

## **Entwurf:**

# **Rahmenkonzept zur individuellen Förderung am Städtischen Gymnasium Erwitte**

### **Grundsätze**

Das Ziel der Individuellen Förderung am Städtischen Gymnasium Erwitte ist es, das Potenzial und die Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von Geschlecht, Begabung, Herkunft und wirtschaftlicher Lage in das Zentrum der schulischen Arbeit zu rücken und den persönlichen Lern- und Bildungserfolg zu sichern. Schlussfolgernd daraus ergibt sich eine notwendige Auseinandersetzung der schulischen Arbeit mit dem Ausgleich von Defiziten, der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Stärken bis hin zur Hochbegabtenförderung.

Dazu werden die diagnostizierten Leistungs- und Entwicklungsstände ab Klasse 5 genutzt, um die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler mit passgenauen Lernangeboten zu unterstützen. Eine kontinuierliche Lernbegleitung und Beratung stellt dabei eine zentrale Rahmenbedingung dar, um einer Entwicklungsverzögerung und Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken und die besonderen Fähigkeiten und Neigungen sowie das Motivationspotenzial der jungen Menschen nutzen zu können.

Das Rahmenkonzept zur individuellen Förderung stellt lediglich eine Basis im Sinne eines dynamischen Konzepts in Vernetzung mit den weiteren Konzepten des Städtischen Gymnasiums Erwitte für die in den unterschiedlichen Stufen, Klassen und Kursen realisierten Maßnahmen dar. Einzelheiten und Ausdifferenzierungen ergeben sich aus den fortgesetzten Abstimmungen im Kollegium zwischen Fach- und Klassenlehrern, Stufenkoordinatoren, fachschaftsinternen Beschlüssen und der Schulleitung.

Als bindende gesetzliche Regelung und Vorgabe kommt insbesondere dem Schulgesetz für das Land Nordrhein Westfalen (SchulG-NRW; § 1 Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung; SchulG §50 (3); APO S I § 7 (5)) besondere Bedeutung zu.

Zentraler Ausgangspunkt der individuellen Förderung am Städtischen Gymnasium Erwitte ist die Begabungsförderung, die den Lernenden mit seinen Potenzialen und seiner individuellen Lernentwicklung in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit rückt.

## **Grundlagen schaffen/ Beobachtungskompetenz stärken**

Lernen ist nicht eine einfache passive Wissensaufnahme, sondern vielmehr ein aktiver konstruierender Prozess des lernenden Individuums, das durch seine unterschiedlichen Vorerfahrungen, sein Vorwissen und die jeweilige Motivation ganz andere Voraussetzungen hat als alle anderen Mitlernenden.

Um Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität optimal zu unterstützen, entwickeln und erweitern die Lehrkräfte des Städtischen Gymnasiums Erwitte ihre Kompetenzen im Handlungsfeld der individuellen Förderung kontinuierlich durch eine sukzessive Ausweitung der kollegialen Hospitationen, Kooperationen und Fortbildungen (vgl. Konzepte der Fachschaften und Fortbildungskonzept).

Durch die breite Anwendung unterschiedlicher Verfahren zur Ermittlung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen werden die Lern- und Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler diagnostiziert und ausgewertet. Entscheidende Kriterien für die erstellten Diagnosen sind sowohl Objektivität, Reliabilität und Validität. Diese zum Einsatz kommenden Instrumente erstrecken sich unter anderem von einfachen Aufgaben-, Frage- und Selbsteinschätzungsbögen (zum Teil in Lehrwerken) über Klassen- und Parallelarbeiten bis hin zu individualisierten Unterrichtsbeobachtungen und dem persönlichen Beratungsgespräch. Darüber hinaus ergänzen Rechtschreib- und sportmotorische Tests und weitere Vergleichsklausuren und Lernstandserhebungen die notwendigen Informationen, um ein deutliches Bild der Interessenschwerpunkte, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu gewinnen.

Um die gesamte Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen, ist die individuelle Förderung als ganzheitlich angelegte Lernbegleitung organisiert, die sich besonders an den individuellen Stärken hinsichtlich des jeweiligen Leistungsniveaus der jungen Menschen orientiert.

Das Städtische Gymnasium Erwitte arbeitet fortlaufend am Ausbau einer systematischen Förderstruktur, die sich in fünf Handlungsfeldern untergliedern lässt. Einerseits wird eine äußere Differenzierung durch die Organisation in den verschiedenen Stufen realisiert und durch die innere Differenzierung im Fachunterricht strukturiert. Andererseits stellt die Beratung (vgl. Beratungskonzepte) und Begleitung ein weiteres entscheidendes Handlungsfeld des Städtischen Gymnasiums Erwitte dar, mit der individuelle Lernwege ermöglicht werden. Mithilfe von schriftlichen Förderempfehlungen bei Minderleistungen im Anhang zum Zeugnis und Förderplänen zur konkreten Behebung von Schwächen werden die Maßnahmen zur individuelle Förderung verbindlich festgelegt, überprüft und bestätigt.

Im Anschluss an die erfolgten Maßnahmen wird deren Wirksamkeit überprüft, um für den einzelnen Schüler mitunter eine bruchlose Lernbiografie zu ermöglichen und für weitere Schülerinnen und Schüler aus den gewonnenen Erkenntnissen die notwendigen Schlüsse zu ziehen, um individuelle Fördermaßnahmen kontinuierlich zu optimieren und an die variierenden Anforderungen anpassen zu können.

Um die Kommunikation zwischen Eltern und Schule zu erleichtern, Beobachtungen mitzuteilen und eine Optimierung der unterschiedlichen Fördermaßnahmen erzielen zu können, wird der von der Schule erstellte Jahresplaner verbindlich in den Klassen 5 bis 7 eingesetzt.

## **Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken – Schwächen abbauen**

### **Formen Innerer Differenzierung**

Innerhalb des Fachunterrichts wird am Städtischen Gymnasium Erwitte fachschaftsübergreifend großer Wert auf ein vielfältiges Angebot von Lernsituationen gelegt, in denen der Zugang zum Lerninhalt für jeden Schüler unabhängig vom jeweiligen Lerntyp erleichtert werden kann. Diesbezüglich wurde in der Vergangenheit verstärkt mit den Instrumenten zur Differenzierung gearbeitet. Als besonders effektiv erwiesen sich die Anforderungsabstufung durch niveaudifferente Aufgaben, die Differenzierung nach Umfang und Zeit, das selbstgesteuerte Lernen in Stationen- und Projektarbeit, der Einsatz von Zusatzmaterialien, die Nutzung des Selbstlernzentrums und besonders die Reflexion des eigenen Lernstandes durch Selbstkontrolle, Selbsttests, Lerntagebücher, Portfolios sowie Beratungsgespräche. In diesem Bereich arbeitet das Kollegium derzeit an einem sich ausweitenden Instrumentenrepertoire (vgl. fachbezogene schulinterne Curricula).

Bezogen auf die gleichzeitige Förderung vieler Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht stellt die Ausrichtung der Sozialformen und der medial gestützten Methodik in kooperativen Lernformen wie zum Beispiel Gruppenarbeit einen Kern der täglichen Unterrichtsarbeit dar. Weitergehend verstärkt sich der Synergieeffekt des Schülerpotenzials einerseits durch den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Experten in Unterrichtssituationen des gegenseitigen Helfens, andererseits wird dieses Leistungsvermögen auch in Lernzeiten für die individuelle Förderung starker und schwacher Schüler genutzt (vgl. Methodenkonzept).

Um die notwendige Voraussetzung für erfolgreiche Differenzierungsmaßnahmen zu gewährleisten, wird innerhalb der Fachschaften an einer stetigen Ausweitung des Fundus von Zusatzmaterialien (differenzierendes Hilfs-, Anregungs- und Übungsmaterial) gearbeitet und über die Entwicklung, Erprobung und Systematisierung von differenzierenden Maßnahmen beraten, mit denen die vielfältigen Dokumentationen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler passgenau genutzt werden können.

Weitere Maßnahmen, mit denen sowohl fachliche Kompetenzen als auch eine Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins initiiert werden können, sind einerseits systematisch in den Unterricht integrierte Schülerreferate und das eigenverantwortliche Arbeiten, das von Fachlehrern angestoßen wird und in einer schulinternen Tradition der Freiarbeit aus der Erprobungsstufe von den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit wertgeschätzt und verinnerlicht ist.

## **Formen äußerer Differenzierung**

Um die aktive Aneignung von Kompetenzen zu unterstützen, verfügt das Städtische Gymnasium Erwitte bereits seit Jahren über ein breites Angebot an begabungsfördernden Aktivitäten. Unter anderem stellt das Selbstlernzentrum, das sich durch ein vielfältiges Medienangebot auszeichnet und unter anderem sowohl für unterrichtsbegleitende als auch für außerunterrichtliche Recherchen eignet, ein wirkungsvolles Instrument der Förderung unserer Schüler dar, dessen Einsatz sich mit einer Vielzahl der Maßnahmen verknüpfen lässt.

Im Städtischen Gymnasium Erwitte wird die äußere Differenzierung besonders durch Wahlentscheidungen der Schülerinnen und Schüler getroffen und ist somit bereits ein Ausdruck einer selbstständigen Lerngestaltung des Schülers.

Die in den Grundschulen bereits entwickelten Kompetenzen und Neigungen stellen eine wichtige Basis der weiteren pädagogischen Begleitung dar, die momentan mittels Erprobungsstufenkonferenzen in Kooperation mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern aufgearbeitet wird. Für die Zukunft ist angedacht, dass der Entwicklungsstand verstärkt durch eine zeitnahe Abstimmung in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Primarstufe in Beratungsgesprächen erfasst wird, um Fördermaßnahmen, die bereits in der Primarstufe liefen, in der Erprobungsstufe konsequent weitergeführt und mit Hilfe von Förderplänen an die sich verändernden Anforderungen angeglichen werden kann (vgl. Konzept Erprobungsstufe).

Ausgehend von den Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten der Erprobungsstufe über die Wahlangebote, Freiarbeit, Soziales Lernen, Lernzeiten und Differenzierungskurse, die in der Mittelstufe weitergeführt und zum Teil in der Oberstufe von Schülerinnen und Schülern übernommen werden können, kann ein jeder Lernende gemäß seiner Neigung zusätzliche Lerngelegenheiten in Anspruch nehmen. Des Weiteren bietet die Akzelerationen durch das Drehtürmodell, das Überspringen einer Klasse bei besonderer Begabung und die Kooperation mit dem Antonianum in Geseke (auch in Vertiefungs-, und Projektkursen) sowie die Teilnahme an Wettbewerben und Sprachzertifikate wie zum Beispiel DELF eine große Vielfalt der neigungsgebundenen Lernkultur (siehe Kapitel Teilnahme an Wettbewerbe und Sprachenfolge). Ferner ermöglicht „MOPS“ (methodenorientierte Projektarbeit und soziales Lernen) durch die halbjahresabhängigen Schwerpunkte eine besondere neigungsorientierte Flexibilisierung des Lernens, fern ab der regulären Bewertungen, um das Potenzial der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren. Auch ergibt sich die Gelegenheit für die Lernenden ihre besonderen Begabungen und Interessen in Schulmannschaften unterschiedlicher Sportarten auszuleben.

Die neben dem Förderunterricht im Förderband organisierten und im Stundenplan fest eingerichteten Lernzeiten haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit unter der Aufsicht einer Lehrperson selbstständig an Schulaufgaben zu arbeiten. Diese Lernstunden sind als offene Lernzeiten zu verstehen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler je nach Aufgabenart in unterschiedlichen Sozialformen gegenseitig unterstützen und darüber hinaus

gehend im Selbstlernzentrum mit dem medialen Angebot für Textverarbeitungen und Rechercheaktivitäten die Auseinandersetzung mit den betreffenden Lerngegenständen intensivieren können.

Durch die weitestgehend zeitgleich gelegenen Lernzeiten mit den entsprechenden Parallelklassen in Klassenraumnähe wird ein kurzer Gang der Schülerinnen und Schüler zur beaufsichtigenden Lehrpersonen der Lernzeiten anderer Klassen ermöglicht, sodass jeder Lernende jederzeit mehrere Ansprechpartner für ein Beratungsgespräch zur Verfügung hat und innerhalb des Förderbandes aufgabenspezifische Interessengruppen bilden kann.

Die fachliche und methodische Lernbegleitung durch Klassenleitungsteams und Fachlehrern wird durch gezielte Aktivitäten der Schülervvertretung zur Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung im Sinne des Prinzips „Schüler helfen Schülern“ und besonders durch unsere Kollegin der Schulsozialarbeit um den Aspekt der professionellen Beratung hinsichtlich sozialer Fragestellungen und Konflikte unterstützt und erweitert (vgl. Kapitel SV-Arbeit und Beratungskonzept).

Im Bereich der außerunterrichtlichen Aktivitäten ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten nicht nur am Schulalltag teilzunehmen, sondern aktiv gestaltend in der Organisation des Schullebens mitzubestimmen und somit Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und das Bewusstsein für die eigenen Stärken zu schärfen. Besondere Möglichkeiten bietet das Städtische Gymnasium in Verbindung mit der mit professioneller Aufführungstechnik ausgestatteten Aula im Bereich der künstlerisch-musischen Angebote, die sich über die Schulband, Theater, Chöre und Musical-Großprojekte erstrecken (vgl. künstlerisch-musisches Konzept).

Besondere Beachtung kommt diesbezüglich der Schulsozialarbeit zu, durch die neben der Beratungstätigkeit das zusätzliche Fach „Soziales Lernen“ und Selbstbehauptungskurse ermöglicht werden, worin das individuelle Potenzial der jeweiligen Sozialkompetenzen gezielt als Chance genutzt und weiter ausgebaut wird. Die weiteren spezifischen Angebote variieren von Schuljahr zu Schuljahr je nach Bedarf und Vorlieben (vgl. Kapitel Gebundener Ganztage).

Um Schülerinnen und Schüler im Übergang innerhalb der Schule, von der Schule ins Studium oder in den Beruf zu begleiten, sind neben den individuellen Beratungsangeboten die jahrgangsbezogenen Methodentage als systematische Unterstützung ein Angebot von vielen. In der EF liegt beispielsweise der Schwerpunkt der Methodentage auf einem individuellen Methodentraining, in der Q1 auf der gezielten Vorbereitung der Q1-Schüler auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten (insbesondere bei der Facharbeit). Die kooperative Zusammenarbeit von Fachlehrern und erfahrenen Oberstufenschülerinnen und -schülern der Q2 erleichtern den Q1-Schülern die selbstständige Arbeit, indem ein Gedankenaustausch hinsichtlich der persönlichen Themeneingrenzung, Textstrukturierung und Darstellung dabei hilft, Schwierigkeiten und Probleme zu überwinden und das Potenzial

der verschiedenen Schülerinnen und Schüler als Chance zu nutzen. In der Q2 wird ein Methodentag zur Vorbereitung auf die Mündliche Abiturprüfung durchgeführt.

### **Lernbegleitung und Beratung**

Die konstante Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler ist als ein viertes Handlungsfeld in der individuellen Förderung verankert. Im Einzelnen zeigt sich dies für die Lernenden und Eltern durch die kontinuierliche Abfolge von Einzelberatungen, die von Fachlehrerinnen und Fachlehrern, Klassenleitungs- und Jahrgangsstufenteams, speziell ausgebildeten Lehrkräfte und durch die Stufenkoordinatoren durchgeführt werden. Darüber hinaus beraten sich am Städtischen Gymnasium Erwitte auch Schüler untereinander durch die Initiative „Schüler helfen Schülern“ der Schülerversammlung.

Für die Beständigkeit in diesem Beratungsnetz wird durch die systematische Einrichtung von Beratungsgesprächen in Erprobungsstufenkonferenzen, Förderkonferenzen, Quartalskonferenzen, Elternsprechtagen, Teamsitzungen der Klassen- und Jahrgangsstufenteams, Informationsveranstaltungen, Methodentage und terminierten Einzelberatungen in der Oberstufe gesorgt.

Darüber hinaus bekommen die Schülerinnen und Schüler über die Methodentage, Mentorengespräche, Streitschlichtungen, psychosoziale Beratung, Gewalt-, Sucht-, Drogen- und AIDS-Präventionsgesprächen geeignete Begleitung in ihrem persönlichen Entwicklungsprozess.

### **Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten**

Beginnend mit dem Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule zum Städtischen Gymnasium Erwitte wird der Übergang durch einen Kennenlernnachmittag der neuen fünften Klassen und einem speziell für die harmonische Schülereinführung veränderten Programm in den sogenannten „Einführungswochen“ erleichtert. Mit dem Tag der offenen Tür und dem möglichen Probeunterricht bekommen die zukünftigen Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck davon, wie der zukünftige Unterricht am Städtischen Gymnasium Erwitte aussieht.

In Kooperation mit den Grundschulen erweist sich der Mathepirat als ein effektives Instrument der Übergangsbegleitung von der Grundschule ins Gymnasium. Durch engagierte Kollegen der Primarstufe wird ein emotionales Band zwischen unserer Schule und den Kindern in der Vorbereitung auf den Übertritt geknüpft, denn die Kinder werden im Rechnen trainiert und bekommen darüber hinaus aufmunternde Mails und Rückmeldungen über das Programm.

Im Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Erprobungsstufe über die Mittelstufe bis zur Oberstufe erzeugt ein breites Angebot von Beratungen zum neigungsgebundenen Ausleben persönlicher Interessen vielerlei Gelegenheiten sich selbstständig in der Gemeinschaft zu positionieren und mit Freude die eigenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Die Differenzierungskurse im künstlerisch-musischen, sozialwissenschaftlich-politischen und naturwissenschaftlichen Bereich machen deutlich, wie fächerübergreifend besondere Fähigkeiten und Interessen als Chance genutzt werden können (vgl. künstlerisch-musisches Konzept).

Innerhalb der Schullaufbahn ergeben sich für die Schüler an verschiedenen Wegmarken ihrer Entwicklung immer wieder Fragestellungen, wie sie durch Wahlentscheidungen ihre Zukunft selbstständig gestalten sollen. Diesbezüglich steht den Schülerinnen und Schülern in diesen Entscheidungssituationen ein vielfältiges Beratungsangebot zur Seite. Die Beratungen erstrecken sich unter anderem über die Fächerwahl, Wahlangebote, Differenzierungskurse, Oberstufenkurswahl, Laufbahnberatung, Abiturvorbereitung, Hochbegabtenförderung, Studien- und Berufswahl (vgl. Beratungskonzept und Konzept zur Studien und Berufsorientierung).

Um vor dem Übergang in das Berufsleben die eigenen Interessen zu erkunden und einen Kontakt zu potenziellen Ausbildungsfirmen zu bekommen, bietet das Städtische Gymnasium Erwitte neben dem Praktikum in der EF, Betriebserkundungen, der Studienbörse und dem Ministudium an der WWU Münster einen „Girls- und Boys-Day“ und einen „I-Day“ an, an denen sich die Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit Arbeitgebern der Region ihren Neigungen entsprechend in verschiedenen späteren Berufsfeldern orientieren können (vgl. Konzept zur Studien und Berufsorientierung).

### **Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern**

Im Zuge der Individuellen Förderung konzentriert sich das fünfte Handlungsfeld auf die Überprüfung der erfolgten Maßnahmen und auf die aus den gewonnenen Erkenntnissen gezogenen Konsequenzen für die weitere Arbeit zur individuellen Förderung. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und reflektieren die eigenen Lernstände und Lernzuwächse durch verschiedene Methoden einerseits selbstständig, andererseits wird ihnen durch die Auswertung der Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten und -Klausuren gezielt Rückmeldung zu ihren Leistungsständen gegeben.

Bezogen auf die Lerngruppe leitet sich aus der Auswertung dieser Leistungsüberprüfungen (Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Vergleichsklausuren und Abitur) in der Arbeit der Fachkonferenzen die Wirksamkeit der durchgeführten Schritte ab. Mithilfe der evaluierten Fördermaßnahmen mittels Förderpläne werden Teamsitzungen zur Analyse, Ursachenforschung und zum weiteren Vorgehen veranlasst, die zwischen Fachlehrern, Klassenlehrer-, Stufenleitungsteams und Stufenkoordinatoren neben den Notenkonferenzen für den Fortgang der individuellen Förderung sorgen.

## **Vernetzung**

Inwieweit die fachspezifische individuelle Förderung durchgeführt, hinsichtlich sich verändernder Bedingungen erweitert oder modifiziert wird, obliegt der in Kooperation mit den fachschaftsinternen und fachschaftsübergreifend getroffenen Absprache des Kollegiums (vgl. Fachcurricula und weitere Konzepte des Städtischen Gymnasiums).

Aus den bisherigen Erkenntnissen leiten sich derzeit einige Vorhaben ab, die einerseits fachschaftsintern und fachschaftsübergreifend erst noch entwickelt werden müssen, andererseits bereits ausgearbeitet sind aber noch systematisch eingeführt und erprobt werden müssen, um die individuelle Förderung auch zukünftig optimieren zu können. Derzeit stehen zur Disposition: Portfolio-Arbeit, Einführungskurs IT, Lerntandems, Vorbereitung auf das Cambridge Certificate, Förderkonferenzen, Beratungstage, Rettungskurs Latinum, Aufarbeitungskurse Klausurdefizit, Starthilfe Schulwechsler, Update Chemie für den Biunterricht, Angleichungskurse EF. Diese zusätzlichen Maßnahmen werden vom Kollegium sukzessive weiterentwickelt und evaluiert und werden zukünftig im Sinne der Vernetzung mit den bereits bestehenden Konzepten des Städtischen Gymnasiums Erwitte in Einklang gebracht.

Durch die an diese Erfordernisse angebundnen notwendigen Konkretisierungen und Fortbildungsbedarfe stellt sich automatisch ein Regelkreis in Verbindung zum Handlungsfeld „Grundlagen schaffen/ Beobachtungskompetenz stärken“ her und bewirkt automatisch eine dynamische Weiterentwicklung des Konzepts zur Individuellen Förderung.

### **Anlagen:**

- Tabellarische Übersicht –Entwurf: Rahmenkonzept Individuelle Förderung am Städtischen Gymnasium Erwitte
- Lern-/Förderempfehlung, Förderplan: Aussagen SchG, APO SI
- Verfahren zur Planung und Durchführung individueller Förderung bei fachlichen Minderleistungen gemäß §50 (3) SchG, §7 (5) APO SI
- Förderplan
- Aktionsplan für die Einrichtung und Durchführung von Förderkonferenzen

## Was wir tun – und was wir langfristig wollen!

Zielgruppen  Handlungsfelder	Schüler / Schülerin	Lerngruppe	Schule als System
Grundlagen schaffen / Beobachtungskompetenz stärken	<p><u>Lernausgangslage erheben:</u> Diagnoseverfahren zur Ermittlung fachlicher Kompetenzen (z.B. Rechtschreibtest, Selbsteinschätzungsbögen teilweise über Lehrwerke, Fragebögen zum Lernstand)</p> <p><u>Lernentwicklung dokumentieren:</u> Lerntagebuch, Einsatz des Jahresplaners, individualisierte Unterrichtsbeobachtungen, Förderempfehlungen und Förderpläne (für versetzungsgefährdete SuS in Klasse 6) <b>Portfolio-Arbeit,</b></p>	<p><u>Lernstand erheben, Kompetenz- und Leistungsprofil der Lerngruppe ermitteln, Interessenschwerpunkte ermitteln:</u> Allgemeiner sportmotorischer Test in der Jahrgangsstufe 5 &amp; 6, Lernstandserhebungen, regelmäßige Parallelarbeiten, Vergleichsklausuren in der EF Möglichkeit durch Schwerpunktthemen im Unterricht auf die individuelle Interessenslage der Schüler einzugehen, Rechtschreibtest durch die Uni Münster <b>Einführungskurs IT</b></p>	<p><u>Innerschulische Konkretisierung der individuellen Förderung:</u> Schulinterne Curricula (vgl. Fachcurricula), Konzepte zu Leistungsbewertung, Methoden und Medien (vgl. entsprechende Konzepte)</p> <p>Entwicklung und Einsatz der Diagnoseverfahren zur Ermittlung der Kompetenzen</p> <p><u>Fortbildung zur individuellen Förderung organisieren: (vgl. Fortbildungskonzept)</u> z.B. Fortbildung Classroom-Management, Pädagogische Konferenz mit unterschiedlichen Schwerpunkten, kollegiale Hospitationen, Ausbau der Kooperation mit den Grundschulen zur Erhebung des Lernstands der Schülerinnen und Schüler (Entwicklung von Diagnose- und Fragebögen)</p>

Mit Vielfalt umgehen / Stärken stärken – Schwächen abbauen	<b>Unterschiedlichkeit als Chance nutzen</b>		
Über Formen innerer Differenzierung	Material- und Freiarbeitsordner, Online-Material <b>Niveaudifferente</b> Aufgaben, Differenzierung nach <b>Umfang</b> und <b>Zeit</b> , Selbstgesteuertes Lernen in Stationen- und Projektlernen, Referaten etc. EVA (= eigenverantwortliches Arbeiten) Klassenbibliotheken (im Aufbau) <b>Lerntandems</b>	Binnendifferenzierung im Fachunterricht durch Kooperative Lernformen, Gruppenarbeit, Schüler als Experten, „Schüler helfen Schülern“ im Unterricht, Sprachzertifikat DELF, Differenzierung Jungen/ Mädchen im Sportunterricht der 9. Klasse (vgl. Fachcurriculum Sport) <b>Vorbereitung auf Cambridge Certificate</b>	Entwicklung von <b>differenzierenden Maßnahmen</b> , Bereitstellung von Zusatzmaterialien (vgl. Freiarbeitsordner, Aufgaben für EVA und Vertretungsstunden)  Lerntagebuch, Freiarbeit, Projektarbeit, Methodenkonzept in Curriculum und Stundenplan verankern
Über Formen äußerer Differenzierung	Förderunterricht, Nutzung des Selbstlernzentrums Lernzeiten in der SI, Akzeleration (in Form von Drehtürmodell und Springen) Sprachzertifikate DELF Teilnahme an Wettbewerben Schulmannschaften in verschiedenen Sportarten, Auslandsaufenthalte Vertiefungs- und Projektkurse in SII Schulsanitätsdienst	Soziales Lernen Paralleles Förderband - Lernzeiten Förderstunden (Deutsch 5.1., Englisch 5.2., Mathe 6.1., 2. FS. 6.1.,....) MOPS, zusätzliche Rechtschreibkurse Jgst. 5-6, Selbstbehauptungskurse Jgst. 5, Wahlangebote (in Jgst. 5,6,7), Differenzierungskurse in der Mittelstufe, Projektarbeit, Vertiefungskurse, Arbeitsgemeinschaften z.B. Sokrates- Klub, Schulband, Theater und Chöre (vgl. Künstlerisch-musisches Konzept), Schülervertretung	Organisation der Maßnahmen: Förderunterricht, Lernzeiten, Differenzierungskurse, Wettbewerbe, Schulmannschaften, Vertiefungs- und Projektkurse in SII Mentorenausbildung, MOPS, Wahlangebote, Rechtschreib- und Selbstbehauptungskurse,  <b>Weiterentwicklung des Medien-, Methoden-, und Förderkonzepts (Förderkonferenzen, Lernberatung)</b>
Über Lernbegleitung und Beratung	Mechanismen zur Selbstkontrolle Einzelberatungsgespräche auf Grundlage von Beobachtungen, Diagnosebögen, Förderempfehlungen und Förderplänen durch Fachlehrer-, Klassenleitungs- und Jahrgangsstufenteams und Stufenkoordinatoren „Schüler helfen Schülern“	Klassenkonferenzen, Methodentage in den Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (vgl. Methodenkonzept), Mentoren als Begleiter und Berater für Unterstufenklassen, Gewalt-, Sucht- und Drogenprävention AIDS-Aufklärung	Dokumentation zur Lernentwicklung, Elternsprechtage, Entwicklung differenzierender Maßnahmen, Organisation von Teamsitzungen der Erprobungsstufe, der Klassen- und Jahrgangsstufenteams (vgl. Bericht Teamsitzung der Mittelstufe), Regelmäßige <b>Förderkonferenzen, Beratungstage</b> und

	<p>(Nachhilfe-Kartei der Schülersvertretung)  Streitschlichtermodell  Psychosoziale Beratung durch ausgebildete Sozialarbeiterin und Lehrerteams  <b>Lernberatung</b></p>		<p>Quartalskonferenzen (Erprobungsstufenkonferenzen)  Steuergruppe, Sozialarbeit, Informationsveranstaltungen zu Wahlangeboten, Schülersvertretung  Streitschlichtung, Kooperation mit Schulsozialarbeit und Schulpsychologischer Beratungsstelle</p>
<p>Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten</p>	<p>Tag der offenen Tür (vgl. Konzept zum TdoT),  Vorstellungsabend/ Infoveranstaltung für die neuen 5er und EF-SuS  Kennlernnachmittag der neuen 5. Jgst.,  Einführungswochen mit Methoden- und Sozialkompetenztraining,  Förderempfehlungen und <b>Förderpläne</b>,  Bei Bedarf Leseförderung ANTOLIN, Mathepirat,  Girls-, Boys- und I-Day,  Beratung bei den Oberstufenkurswahlen (vgl. Beratungskonzept Oberstufe)  Beratung der Eltern/ Schüler bei nachgewiesener Hochbegabung  Beratung EF, Q1, Q2  Studien und Berufsberatung (vgl. Stu/Bo-Konzept)  aktive Mitwirkung in: Mentorensystem  Praktika, AG-Leitung Tag der offenen Tür, Chor-/ Orchester-Leitung (vgl. Muisch-künstlerisches Konzept),  Wettbewerbsbegleitung  Streitschlichtung, „Sokrates Club“ – Treffpunkt Politik, Wirtschaft, Kultur, ...  Muische Förderung (Wahlangebote Kunst, Chor-/Orchester), Theater, Großprojekte (z.B. Musical), Sportwettkämpfe, Schulmannschaften,</p>	<p>Kennlernnachmittag der neuen 5. Jgst.  Einführungswoche der 5. Klassen mit verändertem Programm,  Probeunterricht,  Streitschlichtung, Mentorenarbeit,  Berufsorientierung (vgl. (Stu/Bo-Konzept)  Girls-, Boys- und I-Day  Bewerbungstraining</p> <p><b>Rettungskurs Latinum,  Aufarbeitungskurse Klausurdefizit,  Starthilfe Schulwechsler, Update  Chemie für den Biounterricht,  Angleichungskurse EF</b></p>	<p>Tag der offenen Tür (vgl. Konzept zum TdoT)  Vorstellungsabend/Infoveranstaltung für die neuen 5er und EF-SuS (und Eltern)  Vertiefungsunterricht (nach APO-GOST § 8)  Girls-, Boys- und I-Day → Kooperation mit Uni/ Betrieben  Laufbahnberatung LUPO</p>

<p>Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern</p>	<p>Lernzuwachs dokumentieren: Selbstkontrollmöglichkeiten im Unterricht und Reflexion des eigenen Lernstandes fördern und fordern (Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttests, ..)</p>	<p>Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und des Abiturs, Evaluationen der Vergleichsarbeiten &amp; -klausuren in den Fachkonferenzen Evaluation von Fördermaßnahmen durch die <b>Förderpläne</b>, Notenkonferenzen, Besprechungen der Fachlehrer, Klassenlehrer-, Stufenleiterteams und Stufenkoordinatoren</p>	<p>Teamsitzungen zur Analyse und Ursachenforschung („blaue Briefe“, Wiederholungen, Verlassen der Schule,...) Auswertung der Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten &amp; -klausuren  Fortbildungskonzept der Lehrerinnen und Lehrer, Steuergruppe, Unterstützung durch Schulentwicklungsbehörde</p>
---------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Schulgesetz: §50 (3)

Schülerinnen und Schülern der Grundschule und der Sekundarstufe I, deren Versetzung gefährdet ist, wird zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung gegeben. Sie sollen zudem die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Eltern erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben. Eine Lern- und Förderempfehlung erhalten Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe I auch im Falle der Nichtversetzung zum Ende des Schuljahres.

### APO SI: §7 (5)

Die Schülerin oder der Schüler erhält eine individuelle Lern- und Förderempfehlung (§ 50 Absatz 3 Schulgesetz NRW) neben dem Halbjahreszeugnis, wenn die Versetzung, der angestrebte Abschluss oder der Verbleib an der bisherigen Schulform gefährdet ist. Die Schule erstellt einen individuellen Förderplan und bietet den Eltern ein Beratungsgespräch an. Der Schülerin oder dem Schüler ist in der Regel die Gelegenheit zur Teilnahme an dem Beratungsgespräch zu geben.

#### VV APO SI: 7.5.1

Die Lern- und Förderempfehlung leitet sich aus dem schulischen Förderkonzept (§3 Abs. 4) her, sie richtet sich an die Eltern, Schülerinnen und Schüler und an die Schule selbst. Sie beruht auf einem Beschluss der Klassen- oder Versetzungskonferenz und wird schriftlich neben dem Zeugnis erteilt. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer lädt die Eltern zu einem Beratungsgespräch ein.

#### VV APO SI: 7.5.2

Die Lern- und Förderempfehlung ist Teil schulischer Förderplanung und unterstützt die individuelle Lernentwicklung. Sie beschreibt die mit Zeugnisnoten festgestellten fachlichen Minderleistungen und zeigt Wege auf, diese zu beheben. Sie nennt Ansatzpunkte und notwendige Maßnahmen, um fachliche Minderleistungen zu überwinden.

Verfahren zur Planung und Durchführung individueller Förderung bei fachlichen Minderleistungen gemäß §50 (3) SchG, §7 (5) APO SI

Zeitschiene	Verfahrensschritt
Bis 31. Januar 2014	<p><b>Erstellung der Lern- und Förderempfehlung</b></p> <p><u>Beschreibung der festgestellten fachlichen Minderleistungen</u></p> <p>Beobachtungen bzgl. erbrachter fachlicher Leistungen, des Arbeits- Lern- und Sozialverhalten, der Anwesenheit, Mitteilungen durch Betroffene(n) und die Eltern bzw. weitere Kollegen; ggf. können – wenn bekannt – Ursachen vermerkt werden.</p> <p><u>Ableitung der Empfehlungen zur Behebung der Defizite</u></p> <p>Darstellung der Ansatzpunkte und Maßnahmen zur Überwindung fachlicher Defizite (z. B. auf Basis der Kompetenzerwartungen in Kernlehrplänen / schulinterner Curricula, anhand von schulinternen Vereinbarungen zu Verhalten im Unterricht, bei Hausaufgaben usw.)</p>
31. Januar 2014	<p><b>Abgabe der Lern- und Förderempfehlung beim Klassenleiterteam</b></p> <p>Ende Noteneintrag Jgst. 5-9; Vorbereitung der Zeugniskonferenz durch die Klassenleiterteams, Sichtung der Lern- und Förderempfehlungen.</p>
03./04. Februar 2014	<p><b>Zeugniskonferenz zum Ende des Schulhalbjahres</b></p> <p>Bekanntgabe der Noten und vorliegenden Lern- und Förderempfehlungen: Liegen mehrere Lern- und Förderempfehlungen vor? Gibt es bzgl. der Empfehlungen Übereinstimmungen? Terminierung Förderplangespräch(e): z. B. 25.02. nachmittags</p>
07. Februar 2014	<p><b>Ausgabe der Zeugnisse zusammen mit den Lern- und Förderempfehlungen / Einladung zum Beratungsgespräch (Förderplangespräch)</b></p> <p>Die Einladung erfolgt direkt durch die Lern- und Förderempfehlung. Terminierung ca. 2 Wochen nach der Zeugnisausgabe, damit eine Vorbereitung der Gesprächspartner stattfinden kann. Beobachtungen und Empfehlungen vorher durch Schüler und Eltern bestätigen oder ergänzen lassen!</p>
ca. 1 Woche nach Zeugnisausgabe	<p><b>Erstellen des Förderplans (bis zum Förderplangespräch)</b></p> <p>Klare Beschreibung der Fördermaßnahmen zur Erreichung der formulierten Förderziele, Sequenzierung der Maßnahmen, Zeitvorgaben, Formen der Überprüfung und ggf. Verantwortlichkeiten der Beteiligten festlegen; Berücksichtigung der evtl. Schülerrückmeldung Absprache mit Kollegen, wenn <b>weitere Lern- und Förderempfehlungen</b> vorliegen bzw. <b>Fachlehrerwechsel</b> erfolgt.</p>
ca. 2 Wochen nach Zeugnisausgabe	<p><b>Beratungsgespräch: Vereinbarung des Förderplans</b></p> <p>Vorstellung des Förderplans durch Fachlehrer, ggf. Diskussion und Ergänzungen; Vereinbarung durch Unterschriften bestätigen lassen.</p>
	<p><b>Umsetzung des Förderplans / Überprüfung des Arbeitserfolges</b></p> <p><b>Dokumentation / Korrektur</b></p> <p>In mehrstufigen Förderplänen wird dieser Schritt mehrfach durchlaufen</p>
	<p><b>Abschluss Fördermaßnahme(n) / Reflexion</b></p> <p>Original des vollständig ausgefüllten Förderplans verbleibt beim Klassenleiterteam f. d. Schülerakte; Kopie jeweils f.d. Schüler und den Fachlehrer</p>

Verfahren zur Planung und Durchführung individueller Förderung bei fachlichen Minderleistungen gemäß §50 (3) SchG, §7 (5) APO SI	
Zeitschiene	Verfahrensschritt
Bis 23. Juni 2014	<p><b>Erstellung der Lern- und Förderempfehlung</b></p> <p><u>Beschreibung der festgestellten fachlichen Minderleistungen</u></p> <p>Beobachtungen bzgl. erbrachter fachlicher Leistungen, des Arbeits- Lern- und Sozialverhalten, der Anwesenheit, Mitteilungen durch Betroffene(n) und die Eltern bzw. weitere Kollegen; ggf. können – wenn bekannt – Ursachen vermerkt werden.</p> <p><u>Ableitung der Empfehlungen zur Behebung der Defizite</u></p> <p>Darstellung der Ansatzpunkte und Maßnahmen zur Überwindung fachlicher Defizite (z. B. auf Basis der Kompetenzerwartungen in Kernlehrplänen / schulinterner Curricula, anhand von schulinternen Vereinbarungen zu Verhalten im Unterricht, bei Hausaufgaben usw.)</p>
23. Juni 2014	<p><b>Abgabe der Lern- und Förderempfehlung beim Klassenleiterteam</b></p> <p>Ende Noteneintrag Jgst. 5-9; Vorbereitung der Zeugniskonferenz durch die Klassenleiterteams, Sichtung der Lern- und Förderempfehlungen.</p>
30. Juni 2014 (?)	<p><b>Zeugniskonferenz zum Ende des Schulhalbjahres</b></p> <p>Bekanntgabe der Noten und vorliegenden Lern- und Förderempfehlungen: Liegen mehrere Lern- und Förderempfehlungen vor? Gibt es bzgl. der Empfehlungen Übereinstimmungen? Terminierung Förderplangespräch(e): z. B. 25.02. nachmittags</p>
04. Juli 2014	<p><b>Ausgabe der Zeugnisse zusammen mit den Lern- und Förderempfehlungen / Einladung zum Beratungsgespräch (Förderplangespräch)</b></p> <p>Die Einladung erfolgt direkt durch die Lern- und Förderempfehlung. Terminierung ca. 2 Wochen nach der Zeugnisausgabe, damit eine Vorbereitung der Gesprächspartner stattfinden kann. Beobachtungen und Empfehlungen vorher durch Schüler und Eltern bestätigen oder ergänzen lassen!</p>
ca. 1 Woche nach Beginn des neuen Schuljahres	<p><b>Erstellen des Förderplans (bis zum Förderplangespräch)</b></p> <p>Klare Beschreibung der Fördermaßnahmen zur Erreichung der formulierten Förderziele, Sequenzierung der Maßnahmen, Zeitvorgaben, Formen der Überprüfung und ggf. Verantwortlichkeiten der Beteiligten festlegen; Berücksichtigung der evtl. Schülerrückmeldung Absprache mit Kollegen, wenn <b>weitere Lern- und Förderempfehlungen</b> vorliegen bzw. <b>Fachlehrerwechsel</b> erfolgt.</p>
ca. 2 Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres	<p><b>Beratungsgespräch: Vereinbarung des Förderplans</b></p> <p>Vorstellung des Förderplans durch Fachlehrer, ggf. Diskussion und Ergänzungen; Vereinbarung durch Unterschriften bestätigen lassen.</p>
	<p><b>Umsetzung des Förderplans / Überprüfung des Arbeitserfolges</b></p> <p><b>Dokumentation / Korrektur</b></p> <p>In mehrstufigen Förderplänen wird dieser Schritt mehrfach durchlaufen</p>
	<p><b>Abschluss Fördermaßnahme(n) / Reflexion</b></p> <p>Original des vollständig ausgefüllten Förderplans verbleibt beim Klassenleiterteam f. d. Schülerakte; Kopie jeweils f.d. Schüler und den Fachlehrer</p>

# Förderplan

Für: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Schuljahr: \_\_\_\_\_

Zur Lern- und Förderempfehlung vom \_\_\_\_\_

Von: \_\_\_\_\_

Fach/Funktion: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Es liegen weitere Empfehlungen vor: Ja ( ) nein ( )

Förderbereich / Förderziel	Maßnahmen, Lernangebote, Materialien,... zur Erreichung des Förderziels	Zu erledigen bis (Datum)	Überprüfung (Art und Erfolg)	Bestätigung (Datum, Schüler, Lehrer)
Ergänzungen, Veränderungen des Förderplans			Durch	

Wir stimmen dem Förderplan zu: \_\_\_\_\_

Ort/Datum

Schüler(in)

Erziehungsberechtigte

Lehrer

Weitere Beratungsgespräche am:

## Aktionsplan für die Einrichtung und Durchführung von Förderkonferenzen

Was ist zu tun?	Wie?	Wer ist verantwortlich?	Bis wann?	Erfolgskriterien SMART	Bemerkungen
Einrichtung von halbjährlichen Förderkonferenzen als systemisches Mittel der Beratung und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern (plus Beratungstag)	Vorstellung in der Lehrerkonferenz	Müller-Bratvogel, Conze, Stufenkoordinatoren	März 2014	zusätzliche zeitliche Belastung der Kolleginnen/Kollegen, aber bessere und ganzheitliche Möglichkeit der Förderung von SuS; langfristige Entlastung	nur sinnvoll in Verbindung mit einem ganztägigen Schüler-Eltern-Sprechtag (Beratungstag)
Abfrage durch die KL-Teams über welche SuS konferiert werden soll	KL geben eine Liste auf der die zu beratenden SuS gesammelt werden an die Fachlehrer	KL-Teams	2 Wo vor den Förderkonferenzen		
Vorbereitung der Konferenzen	Erarbeitung eines Ablaufplans Zusammenstellen der Materialien	Müller-Bratvogel  KL-Teams und Stufenkoordinatoren	kurz vor Durchführung der FK	gute Planung – zügige Durchführung	
Durchführung der FK	an einem Dienstag-Nachmittag	KL-Teams	1 Woche vor dem Beratungstag		Protokoll durch die KL
SuS erhalten Einladung zum Beratungstag	in schriftlicher Form	KL	1 Woche vor dem Beratungstag	Schüler, Eltern, Lehrer werden in den Förder- und Beratungsprozess einbezogen	Formular für die Einladung wird für alle KL bereitgestellt
Durchführung eines Schüler-Eltern-Sprechtags	ganztägiger Beratungstag	KL und Fachlehrer	?	s.o.	immer weiter steigender Beratungs- und Förderungsbedarf kann möglicherweise so am besten bewältigt werden

-----Stand 11.02.2014-----